

Bart; noch so liebenswürdig, sich gut zu kleiden, während ich bei meinen jungen Jahren kaum die Kraft dazu habe. Er hat mir einen Stuhl neben seinen Schreibtisch gerückt. Hier ist es so gemütlich und alles ist danach angetan, Vertrauen zu erwecken. Eine kleine Frage: „Was haben Sie bisher gemacht?“ genügt, und ich zeige ihm mein enthülltes Herz, offenbare mich restlos. Zum ersten Male seit langer Zeit habe ich mit einem Menschen eine Unterredung um etwas vollkommen Einwandfreies.

Mein Repertoire interessiert ihn, und ich will von den Dörfern erzählen, auf welche Art man die Kunst den Bauern bringt. Ich beginne mit der Halbinsel Femarn, die an der Ostsee liegt.

Da bemerke ich, daß mir die üblichen Umgangsformen abhanden gekommen sind. Ich bin gewohnt, nur nachts zu sprechen. Das möchte ich Herrn J. am liebsten sagen; es würde meine tagfernen Worte begreiflich machen.

Was mir nur einfiel, daß ich hier heraufging, nach einem Engagement zu fragen. Es ist ja alles so sinnlos. Ich brauche ja drei Jahre, um mich von einem halben zu erholen. Vielleicht brauche ich noch länger.

Deshalb bin ich auch unbeteiligt, als ich sage:

„Ich bin Muntere und Sentimentale. Zur klassischen Tragödie bin ich zu klein.“

„Wir spielen Burlesken. Lauter Zugstücke. Rheinische Schlager. Haben Sie das ‚Mädchen mit der Bremse‘ gesehen?“

„Nein.“

„Also gut. Ich will es mit Ihnen versuchen. An den